

Eine ökologische Notwendigkeit

*Zum Artikel „Anschluss Halten“
vom 17. Februar:*

CSU-Fraktionssprecher Andi Kommes ist, um beim Thema zu bleiben, auf das falsche Gleis abgebogen. Jetzt zu behaupten, „die anderen Fraktionen müssten einsehen, dass die Bahnstrecke von Eggmühl nach Langquaid nicht aufgegeben werden dürfe und für den Erhalt der Strecke ebenso zu stimmen, wie der Bewilligung der weiterhin notwendigen Mittel“ kann ich nur mit dem sorglosen Umgang des Plurals entschuldigen. Die Bürgerliste hat der Gewährung der „Erhaltungsmittel“ für die Nebenstrecken als Option

für die Zukunft betrachtet und ohne Zögern dafür gestimmt.

Wir haben den Anschluss Schierlings an den Schienenverkehr des ÖPNV seit unserer Gründung 2007 in unserem Programm und bei jeder Gelegenheit auf diese ökologische Notwendigkeit hingewiesen. Es wurde, auch außerhalb des Wahlkampfes, eine gut besuchte, öffentliche Info-Veranstaltung im alten Schulhaus zum Thema Zugverbindung nach Regensburg und Lands hut mit Erhalt der Nebenstrecke gemacht. Ich habe beim Besuch des damaligen CSU-Landrats Mirbeth in der Marktgemeindesitzung als einziger den Zugverkehr bis Schierling angemahnt, die CSU blieb in dieser Sitzung stumm.

Ist es nicht so, dass wir immer einen CSU-dominierten Kreistag hat-

ten, der bis zum Verlust der schwarzen Mehrheit sich nicht die Bohne um einen attraktiven ÖPNV kümmerte und den Rückbau der damaligen Bahn-Nebenstrecken im Landkreis zustimmte? Ist es nicht so, dass die SPD-verwaltete Stadt Regensburg mit der Einführung einer Stadtbahn die Peripheriegemeinden an diesem Netz teilhaben lässt? Ist es nicht so, dass wir seit Äonen verschiedenste CSU-Bundesverkehrsminister haben, die schon Mal eine Dreiviertel Milliarde Euro wegen der Stammtischidee einer Maut vorsätzlich an einen Prellbock klat-schen lässt und jeden Versuch eines umweltfreundlichen Verkehrs mit der Duldung der Diesel-Schimmel-Software abwehrt?

Ist es nicht so, dass der Bund und Bayern ein Vielfaches an Steuergel-

dern in neue Straßen als in moderne Bahnstrecken stecken? Ist es nicht so, dass im CSU-Landtag bestimmt wird, welche Eisenbahnstrecken im Regionalverkehr gebaut oder unterhalten werden dürfen und dies abhängig macht von deren Rentabilität? Als wäre das ein Kriterium, um unseren verstopften Straßen zu entlasten.

Ich freue mich, wenn seit einigen Jahren die örtliche CSU Anlauf nimmt, um auf den umweltfreundlichen Zug aufzuspringen. Aber die katastrophale Verkehrspolitik wird in Berlin und München gemacht; dort sitzt jeweils die CSU an entscheidenden Stellen.

Rudolf Eisenhut
Vorstand der Bürgerliste
Schierling